

Call for Proposals

Die unausgeschöpften Potenziale des EU-Dienstleistungshandels

Zeitplan:	Einreichfrist Proposals:	17. September 2021
	Beauftragung:	Ende September 2021
	Zwischenbericht:	15. November 2021
	Fertigstellung:	Februar 2022

Sprache: Deutsch oder Englisch

Budget: 15.000 Euro

Hintergrund und Problemaufriss

Die Bedeutung des Dienstleistungshandels als Treiber von Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung ist den letzten Jahrzehnten stetig gestiegen. In Österreich ist der tertiäre Sektor mittlerweile für 70 Prozent der Bruttowertschöpfung und 71 Prozent der Arbeitsplätze verantwortlich. Und der Anteil der Dienstleistungsexporte am Außenhandel steigt stetig, wenn auch langsam, und sorgt maßgeblich für den Überschuss der österreichischen Außenhandelsbilanz.

Als kleine und offene Volkswirtschaft hängt der Wohlstand in Österreich in großem Maße von der Exporttätigkeit der Unternehmen ab, und hier insbesondere von den Handelsbeziehungen mit den 27 EU-Mitgliedsstaaten, mit denen fast drei Viertel des Dienstleistungshandels abgewickelt wird. Umso mehr kommt der Stärkung des EU-Binnenmarkts eine große Bedeutung zu - im Gegensatz zur Liberalisierung des Warenverkehrs hinken die Dienstleistungen jedoch hinterher. Einer der bis dato wichtigsten Schritte hin zu einer Integration des Binnenmarktes für Dienstleistungen war die - unter österreichischer Ratspräsidentschaft - 2006 erlassene Dienstleistungsrichtlinie (Richtlinie 2006/123/EG; DL-RL).

Anlässlich des 15-Jahr-Jubiläums 2021 soll eine quantitative Studie die Effekte der DL-RL für die europäische Wirtschaft, mit einem besonderen Fokus auf Österreich, erforschen. Dabei soll der

Status Quo mit dem theoretisch möglichen Liberalisierungsgrad verglichen werden und Möglichkeiten zur Verringerung dieser Differenz aufgezeigt werden. Weiters soll die Studie jene Bereiche aufzeigen, in denen Raum für eine weitere Liberalisierung besteht, und diese Potentiale quantifizieren. Die DL-RL erlaubte Mitgliedsstaaten in der Umsetzung Freiräume, welche bestehenden Regelungen inkompatibel mit der neuen RL sind - dadurch gab es von Beginn an unter den EU-Mitgliedsstaaten einen gewissen Grad an Heterogenität bei der Umsetzung. Ein Zusammenhang des Grads der Liberalisierung mit den ökonomischen Effekten soll ebenfalls erforscht werden.

Der Tourismus - für Österreich zweifelsfrei die anteilmäßig größte und wichtigste Quelle der Wertschöpfung im Dienstleistungshandel - soll dabei separat ausgewiesen werden, um ein Überlagerung der anderen Bereiche zu verhindern. Außerdem soll durch eine herausgelöste Betrachtung die Beleuchtung von Wachstumspotentialen eine mögliche Diversifizierung der österreichischen Wirtschaft hin zu anderen, idealerweise krisensichereren, Dienstleistungssektoren fördern. Ein Fokus soll dabei, basierend auf der Struktur der österreichischen Volkswirtschaft, auf KMU gelegt werden. Die Studie soll Effekte für Österreich, die EU sowie die EU-Mitgliedsstaaten ausweisen.

Die DL-RL soll dabei im Kontext weiterer, den Sektor prägender, EU-Gesetzgebungsakte (wie z.B. der BerufsanerkennungsRL und der EntsendungsRL) betrachtet werden.

Mögliche Forschungsfragen

- Welche Wachstumseffekte sind bei vollständiger Umsetzung der DL-RL theoretisch möglich?
- Welche tatsächlichen Wachstumseffekte wurden seit Umsetzung der DL-RL erzielt?
- Welche Maßnahmen können maßgeblichen zur Verringerung dieser Differenz beitragen?
- Welche Potenziale für den Abbau nicht sachlich gerechtfertigter Dienstleistungshandelsbarrieren bestehen?
- In welchen Bereichen bestehen besondere Wachstumspotentiale durch weiteren Abbau von Barrieren?
- Welchen Beitrag leistet die DL-RL zur Liberalisierung des Dienstleistungssektors im Verhältnis zu anderen Richtlinien und EU-Gesetzgebungsakten?

Ergebnisse / Relevanz

Ziel dieser Studie ist eine Rückschau auf die (positiven) ökonomischen Effekte der DL-RL in den vergangenen 15 Jahren. Darüber hinaus sollen Bereiche aufgezeigt werden, in denen eine weitere Liberalisierung größtmögliche Wohlfahrtseffekte für die europäische und österreichische Wirtschaft nach sich ziehen würde. Dadurch sollen faktenbasierte Einschätzungen ermöglicht werden, welche weiteren Liberalisierungen des Dienstleistungs-Handels durch die EU forciert werden sollen. Für die politische Ebene sollen außerdem Diversifizierungspotentiale für die österreichische Wirtschaft aufgezeigt werden.

Impressum

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Stubenring 1, 1010 Wien

Wien, 2018. Stand: 26. August 2021

Abt. III/7 Handels-sowie wettbewerbspolitische Analysen und Strategien

Telefon: +43 1 711 00-805456

E-Mail: POST.III7_19@bmdw.gv.at.